

Hilfe für junge Mütter und Väter

Von der neuen Rolle nicht überfordert werden: Stadt unterstützt Gesprächskreis finanziell



Tanja Thienemann und Raymond Oertel laden junge Eltern zu regelmäßigen Treffen ein.

Brunnhöber

Ein Jugendhilfeträger und die Stadt ziehen ein neues Präventionsprojekt auf: Sie wollen jungen Eltern mit Kind Hilfestellungen geben.

VON EIKE BRUNNHÖBER

LEHRTE. Wenn das Schreikind wieder nicht einschläft, wenn das Geld erneut alle ist, wenn die Freunde in der Disco sind – dann ist oft die Krise da. Die Initiatoren eines neuen Präventionsprojekts wollen dafür sorgen, dass junge Mütter und Väter mit ihren Sorgen nicht allein stehen. „JEKI – Junge Eltern mit Kind“ heißt ein Gesprächstreff, der nun an den Start geht.

Einmal pro Woche laden die Sozialpädagogen Tanja Thienemann und Raymond Oertel junge Mütter und Schwangere zu einem zwanglosen Treffen ein. Sie arbeiten für „EFES – Aktivierende Eltern- und

Jugendhilfe“, einem gemeinnütziger Jugendhilfeträger aus Hildesheim. Beim Austausch soll den Teilnehmern zum einen bewusst werden, dass sie nicht die einzigen sind, die möglicherweise Probleme zu überwinden haben. Außerdem wollen Thienemann und Oer-

tel Ansprechpartner für sozialpädagogische Fragen sein: Wie strukturiert man seinen Alltag mit Kind? Wo gibt es eine Finanzberatung? Wie ernährt man das Kind? Was tun bei Erziehungsproblemen? Und was, wenn die Großmutter alles besser weiß?

DAS PROJEKT

Erfahrungen austauschen

Im Präventionsprojekt „JEKI – Junge Eltern mit Kind“ sollen sich junge Mütter und Väter bei wöchentlichen Treffen in zwangloser Atmosphäre austauschen können. Angesprochen sind nicht zuletzt finanziell weniger gut gestellte Eltern. Je nach Bedarf können Fragen zu Erziehungsproblemen, zu finanziel-

len Dingen oder zu Krisensituationen behandelt werden.

Die Eltern können ihre Kinder zu den Treffen mitbringen. Der Gesprächskreis kommt dienstags von 10 bis 12 Uhr in den Räumen des DRK, Ringstraße 9, in Lehrte zusammen. Start ist am Dienstag, 22. September. Die Teilnahme ist kostenfrei.

„Es ist hilfreich, wenn man sich austauschen kann, etwa bei der Frage: Ich bin völlig fertig – ist das eigentlich normal?“, sagt Tanja Thienemann. Denn ein Kind großzuziehen sei in den ersten Monaten „ein einsames Geschäft“. Und gerade in Zeiten, in denen die Schere zwischen Arm und Reich weiter aufgehe und ein Aufstieg weniger begüterter Eltern schwieriger werde, „wollen wir die Erziehungskompetenz stärken“, sagt Oertel.

„Wir wollen erreichen, dass die Eltern nicht nur ihre Einschränkungen durchs Kind sehen, sondern wie toll es ist, Vater oder Mutter zu sein“, sagt Thienemann. Dann nämlich falle vieles leichter, meint Oertel.

Die Stadt Lehrte trägt das Projekt finanziell und investiert für ein Jahr Laufzeit etwas mehr als 10 000 Euro.